

## Ist es Gottes Werck?

Menschlich Werck geachtet werden / so Ihre Königl. May. die zerfallene Hütte Davidis / das ist die Christliche Kirche mit Königlichem vnd Göttlichem eyffer / mit seinem Blut vnd höchstem vermügen auffzurichten / vnd so Ihre Kön. May. die / dolo & vi, violentia & fraudulencia abgelegte Fürstliche Freyheit der Deutschen Herrn in pristinum locum reduciren vnd redintegriren, wolmeinlich gedencket / Gottes Werck ist es / vnd wehe dem / der anders gedencket / dann daß es nicht sollte Gottes Werck seyn.

3. Es sind dem Herrn zum offtern zu Ohren kommen / wo er nicht seine Ohren geschlossen hat / wie ein Otter / dann in casu hoc höret man nicht gerne / die mehrmahl wiederholete Seuffzen / vnd Wehegeschrey der Bedrängten Evangelischen / nicht allein / die durch den Antichristischen blutdürstigen Jesuitischen Schwerdt erwürgete Seelen für Gottes stule mit grosser stimme schreyen vnd sprechen / HErr du Heiliger / denn du Gott hast einen Grewel an den Abgöttischen Greweln / an den Blutgirigen vnd Falschen / Psalm. 5. vnd warhafftiger / denn er seine Verheißung gewiß helt / Hab. 2. Wie lang richtest du vnd rechnest nicht vnser Blut an denen / die auff Erden wohnen / Apocal. 6. sondern auch deren Thränen vnd Herzens angst / wehe vnd schmerzen / die vnter den grossen Pressuren / Trangsahlen vnd newlich erfundenen Henckerszüchtigung vnd auffgelegter Poen gelebet haben / vnd noch leben müssen / sind herauff gestiegen vnd in grosser menge durch den Wolcken zu Gott eingedrungen / denn was seuffzen nicht Könige vnd Fürsten / Graffen vnd Herrn des Reichs? Seuffzet nicht das gemeine Volck mit ihrem vnablässigen auß Christi Jesu munde gefastem Pater noster / sitzend in der Asche vnd in schmerzlichem wehe? Seuffzen nicht die Thiere auff dem Felde / das man so Dibißch vnd Räuberisch mit ihnen verfähret / vnd in vbermuth verschwendet / Seuffzen nicht die Gebäu aller Länder vnd Städte / daß sie jämmerlich mit grausamer vnfinnigkeit so kläglich in die Asche sind gelegt / vnd der rothe Hane darauff hat schreyen müssen / Ach wie häufig zeuget daß der erbarmliche vntergang der Edlen Stadt Magdeburg? Die das wehe über euch Tyrannische Herzen schreyen / vnd mehr dann schreyen wird bis an den Jüngsten Tag / vnd Gottes Rache wil sie suchen / Der HErr wirds sehen vnd suchen sagte der gesteinig-

Päbstische  
Ottergeicht.

Sänffzen  
vnd der Thränen  
ein Sack  
voll.

Magdeburg  
schreyet.

steinig